

des Uhren kaufenden Publikums zu vergrößern? Deshalb nur noch flache Spiralfedern in Armbanduhren!

Es freut mich doch, daß durch Befragen der Uhrfachleute aus dem Einzelhandel eine Verständigung und engere Zusammenarbeit mit den Fabrikanten angestrebt wird, wodurch die Achtung des Publikums vor unserem Berufe nur gehoben werden kann."

Nach seinen Erfahrungen teilt uns Uhrmachermeister A. Hoffmann, Frankfurt, mit, daß sich die aufgeworfene Frage nur unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Werkqualität beantworten läßt. „Nicht zuletzt“, so fährt Kollege Hoffmann fort, „ist es eine Platzfrage, welche Art von Spiralfedern man anwendet. In flachen Uhren wird die Breguetspiralfeder sowohl bei der Reparatur als auch beim Gebrauch nur Unannehmlichkeiten mit sich bringen. Für Uhren in Durchschnittsqualität möchte ich die Breguetspiralfeder unbedingt ablehnen; denn der Reparateur hat trotz des großen Mehraufwandes an Zeit und Mühe gegenüber der flachen Spiralfeder keinen besseren Reguliererfolg zu erwarten. Für Uhren feinerer Qualität schalten diese Bedenken natürlich aus, und man darf sagen, daß die Breguetspiralfeder dort bisher ihren Zweck erfüllt hat. Es ist nun leider eine Tatsache, daß nicht jeder Reparateur weiß, wie er eine Endkurve in die richtige Form zu biegen hat. Eine Breguetspiralfeder aber, die sich nicht mehr zentrisch entwickelt, verfehlt ihren Zweck völlig."

Ganz anderer Meinung ist Kollege Hofrichter in Ostermundigen. Er behauptet, daß nach seiner Erfahrung die Endkurven von Breguetspiralfedern niemals aus den engen Rückerstiften herauspringen. Auch das Hängenbleiben von Umgängen am Spiralklötzchen oder an den Rückerstiften sei schon von der Fabrik aus auch bei einfacheren Uhren durch entsprechendes Versenken des Spiralklötzchens und durch Abschrägen der Spiralfeder unmöglich gemacht worden. Bedeutende Uhrenfabriken behielten gerade bei 5 bis 8" Armbanduhren die Breguetspiralfeder deshalb bei, weil sie entgegen der Behauptung anderer Kollegen weniger Platz erfordere als die flache Spiralfeder; denn der Verschluß des Spiralschlüssels für flache Spiralfedern erfordere ein Höherlegen der Spirale, wodurch diese näher an das Minutenrad herankäme. Als einen weiteren wichtigen Punkt bezeichnet Kollege Hofrichter bei der Auswahl der Art der Spiralfeder die Gefahr des Streifens an den Spitzen der Unruhschrauben. Nach dem oben Gesagten bliebe die Breguetspiralfeder fast niemals hängen, sondern ihre Umgänge könnten höchstens zusammenkleben wegen zu reichlichen Öllens der Uhr, wogegen die flache Spiralfeder viel öfter am Spiralschlüssel

hängenbliebe, was Kollege Hofrichter durch wochenlange Versuche beweisen könne, die er mit Uhren von Berufsklavierspielern und Stenotypistinnen angestellt hat. Viele Kollegen schienen wohl eine gewisse Angst vor Breguetspiralfedern zu haben, aber durch langjährige Übung hätten sich auch in der Schweiz viele Uhrmacher daran gewöhnt, diese Arbeiten gut auszuführen. Man könne durch Beobachtung nachweisen, daß die Breguetspiralfeder die betriebs sicherste sei, und die Armbanduhr verlange nicht nur der Reglage wegen, sondern aus vielen anderen schwerwiegenden Gründen die Breguetspiralfeder.

\*

Im ganzen läßt sich das Ergebnis dieser Aussprache dahin zusammenfassen, daß die meisten Kollegen die Verwendung der flachen Spiralfeder in Armbanduhren, soweit es irgend möglich ist, herbeiwünschen. Die verschiedenen Gründe, die hier aufgezählt worden sind, entstammen nur der praktischen Erfahrung und sind deshalb wichtig genug, um beachtet zu werden. Es ist zu diesen Äußerungen kaum etwas hinzuzufügen bis auf die Ausführungen des Kollegen Hofrichter, die sich wohl unschwer widerlegen lassen. Denn fast täglich kann der Reparateur feststellen, daß Breguetspiralfedern trotz des Abschrägens der Rückerstifte daran hängenbleiben. Wenn ferner die Gefahr besteht, wie Kollege Hofrichter sagt, daß eine flache Spiralfeder an den Spitzen der Unruhschrauben streifen kann, dann ist die Spiralfeder im Verhältnis zur Unruh doch wohl zu groß. So wie in der Schweiz gibt es natürlich auch in Deutschland eine genügende Anzahl geübter Uhrmacher, die jede Breguetspiralfeder ohne Schwierigkeit behandeln können. Es ist aber hier eine Frage der Wirtschaftlichkeit des Reparaturbetriebes, ob man nicht lieber auf die Verwendung der Breguetspirale verzichtet, weil sie ohne Zweifel schwieriger zu behandeln ist als eine flache Spiralfeder und in Armbanduhren doch keine Vorteile bietet. Wir halten es für notwendig, hier noch einmal auf das Fehlen der inneren Kurve hinzuweisen, wodurch bei der Armbanduhr ein großer Lagenfehler wirksam wird, weil man diese Uhren in allen Lagen gebraucht. Der Hauptgrund der Uhrenfabrikanten, weshalb sie Breguetspiralfedern in Armbanduhren anwenden, besteht wohl darin, daß man in Amerika, dem großen Importland Schweizer Uhren, das Vorhandensein der Breguetspiralfedern und die Anzahl von Steinen als Maßstab für die Qualität einer Uhr ansieht. Dieses Moment kann aber in Deutschland nicht als Rechtfertigung gelten, auch dann nicht, wenn Deutschland der kleinere Abnehmer sein sollte.

Die Schriftleitung.

## Die neue Schmuckmode für Herbst und Winter

Von Eva Maria Solms

Wir haben noch keine so vielgestaltige, abwechslungsreiche Mode gehabt wie augenblicklich. Noch immer ist die endgültige Entscheidung über die korrekte Länge des Rockes nicht gefallen; noch immer ist man noch nicht allgemein zur erhöhten Taillenlinie zurückgekehrt; noch immer weiß man nicht zu sagen, ob der große, der kleine oder der mittlere Hut das Rennen machen wird. Man gehe nur einmal über den Kurfürstendamm zur Stunde des Fünfuhrtees, und man wird erstaunt darüber sein, welch unterschiedlich gekleideten Frauen man selbst dort begegnet. Kostüm, Nachmittagskomplet und stark abendliches Komplet sind vertreten und schaffen ein völlig uneinheitliches Bild. Und nicht viel anders ist es mit dem Schmuck. Man könnte meinen, alles, was sich überhaupt unter die Rubrik „Schmuck“ einreihen läßt, besäße modische Geltung. Dem feineren Beobachter

freilich wird sich diese Annahme bald als ein Irrtum darstellen.

Die starke Hausse, welche die farbigen Glasperlenketten erlebten, ist — manches Frauenherz wird dies betrüben — vorüber. Das sicherste Zeichen für diese Wendung ist die Tatsache, daß die Warenhäuser diese Ketten zu unwahrscheinlich niedrigen Preisen verkaufen. Die bunte Farbigkeit, die den starken Reiz dieser Ketten ausmachte, hat sich überlebt. Man hat, nachdem man immer neue Farbstellungen ersann und mit immer wieder neuen Einfällen auf den Schauplatz trat, plötzlich dieser Farbenfreudigkeit Lebewohl gesagt und propagiert nun die Einfarbigkeit. Das Neueste sind Kristallperlen, schöngeschliffene, große und kleine, längliche und runde. Und man muß sagen, daß nach all der Buntheit so eine in reinem Weiß schimmernde Kette